Gynäk. Rdsch. 1968;5:220-221

Der Einfluss des Rauchens auf das Geburtsgewicht und die Schwangerschaftsdauer

J.R.		Abernathy
B.G.		Greenberg
H.B.	Bradley	Wells
T.M.		Frazier

University of North Carolina School of Public Health, Durham, N. C. (USA)

Die 1961 publizierte «Baltimore Study» analysierte 2736 Geburten von Negerinnen aus dem Jahre 1959 im Baltimore City Hospital auf einen Zusammenhang des Rauchens in der Schwangerschaft mit einer Unreife

1 Originaltitel: Smoking as an independent variable in a multiple regression analysis upon birth weight and gestation.

Abernathy/Greenberg/Bradley Wells/Frazier 221

des Neugeborenen. Das Ergebnis der Studie zeigte mehr unreife Kinder von rauchenden Müttern als von Nichtraucherinnen. In der vorliegenden Studie werden die damals erhobenen Daten unter Berücksichtigung zahlreicher variabler Faktoren neuerlich statistisch ausgewertet. Unter anderem wurden ausser dem Geburtsgewicht des Kindes und ausser dem Zigarettenabusus der Mutter folgende Faktoren berücksichtigt: Dauer der Tragzeit, Alter und Parität der Mutter, «psychosomatic score» (aus der Beantwortung von 15 Fragen nach Stouffer errechnet), Gestosehäufigkeit, Schwangerenbetreuung in der Schwangerschaft, Blutbild und Blutgruppe der Mutter, Erziehung und Bildungsgrad der Mutter.

Die Neuauswertung der Daten unter Einbeziehung obiger Faktoren bestätigte im wesentlichen die 1961 publizierten Ergebnisse. Als Effekt des Rauchens wird ein durchschnittlich um 129 g geringeres Geburtsgewicht erreicht. Mit zunehmender Tragzeit schreitet der Gewichtszuwachs des Kindes bei Raucherinnen nicht in dem Mass fort – verglichen mit Nichtraucherinnen.

Es konnte kein ursächlicher Zusammenhang zwischen dem Geburtsgewicht des Kindes und «psychosomatic score» oder der Intensität der Schwangerenbetreuung festgestellt werden.

Hingegen wurde gefunden, dass die Tragzeit bei Müttern mit niedrigem «psychosomatic score» durchschnittlich um 0,44 Wochen kürzer ist als bei Müttern, die im psychosomatischen Test eine höhere Punktezahl erreichten. Eine Verkürzung der Tragzeit um 1,32 Wochen ergab sich bei Müttern, die schon vom ersten Schwangerschaftstrimester an in Kontrolle standen.

F. Friedrich